

Faustball

# Simone Eicher: «Wir wollen aggressiv spielen»

von michel sutter — az Limmattaler Zeitung

Zuletzt aktualisiert am 18.2.2016 um 11:07 Uhr

Die Damen von Faustball Schlieren spielen dieses Wochenende am Finalevent.

Ende November letzten Jahres. In der Nationalliga A beginnt die Hallensaison der Faustballerinnen. Die Frauen von Faustball Schlieren treten in der ersten Doppelrunde gegen Oberentfelden-Amsteg und gegen Jona an. Beide Begegnungen verlieren die Schlieremerinnen jeweils knapp mit 2:3.

Nach diesem Fehlstart in die Hallensaison fangen sich die Limmattalerinnen allerdings wieder. Die nächste Doppelrunde im Dezember schliessen sie mit zwei souveränen 3:0-Siegen ab, und in der letzten Doppelrunde im Januar gewinnen sie gegen Diepoldsau und Embrach jeweils mit 3:1. Damit sichern sie sich Rang 3, zwei Punkte hinter Jona, und qualifizieren sich am Ende doch noch souverän für die Finalrunde.

Ein Erfolg, der in Schlieren schon beinahe erwartet wird. Denn die Palmarès der Schlieremerinnen ist beeindruckend. Neunmal wurden sie in der Halle bereits Schweizer Meisterinnen, sechsmal Vize-Schweizer-Meisterinnen. Zusammen mit den acht Titeln auf dem Feld sind die Frauen von Faustball Schlieren gegenwärtig gar das erfolgreichste Damenteam im Faustball. Die Qualifikation für die Finalrunde, die am Wochenende im bernischen Kirchberg stattfindet, gehört also faktisch zur Pflicht.

## Vor Jona gewarnt

Und dennoch: Es wird für die Frauen von Faustball Schlieren nicht einfach werden, den Halbfinal zu überstehen und damit um den Meistertitel mitspielen zu können. Denn sie treffen im Halbfinal auf Jona. Gemessen an den Titeln sind die Jonerinnen zwar nicht so erfolgreich wie die Schlieremerinnen. Gerade mal einen Schweizer- und einen Vize-Meister-Titel konnten sie bisher gewinnen. Doch die Faustballerinnen aus Schlieren sind gewarnt nach der Niederlage gegen Jona in der ersten Doppelrunde. Verständlich, dass sie ihrer Aufgabe im Halbfinal mit Respekt begegnen. «Jona hat eine starke Mannschaft und ist daher zu favorisieren», sagt Spielführerin Simone Eicher. «Aber wir würden uns natürlich gerne revanchieren. »

Damit dies gelingt, haben sich die Schlieremerinnen gegen den Schweizer Meister von 2013 einiges vorgenommen. «Wir wollen möglichst aggressiv spielen und Jonas Schwachstellen ausnützen», verrät Eicher. Und: Eicher und ihre Teamkolleginnen wollen mit Kampf und Leidenschaft den Sprung in Finale schaffen. «Wir haben genau mit dieser Einstellung schon Spiele gegen Gegnerinnen gewonnen, die stärker einzustufen waren als wir», sagt die Spielführerin, «und wir haben gegen die beiden stärksten Teams der Liga ja auch gut mitgehalten. »

Eigentlich war es vor der Saison das erklärte Ziel der Faustballerinnen aus Schlieren, in den Final zu kommen. «Aber wir hatten in dieser Saison Verletzungspech», sagt Eicher. «Deshalb haben wir jetzt das Ziel, wenigstens eine Medaille zu gewinnen. » Die Schlieremerinnen würden sich also mit dem dritten Rang und der Bronzemedaille zufrieden geben.

Jeweils mittwochs trainieren die Limmattalerinnen. Gestern haben sie ihr letztes gemeinsames Training absolviert. An den anderen Tagen trainieren die Spielerinnen individuell. Daran geändert habe man trotz des bevorstehenden Finalevents nichts, sagt Eicher. Vergangene Woche hatten die Schlieremerinnen jedoch einen Gasttrainer dabei, der das Spiel der Faustballerinnen aus Schlieren analysierte. «Er hat uns einige Dinge gezeigt», verrät Eicher. Das sollte den Schlieremerinnen helfen, gegen Jona diesmal die Oberhand zu behalten.

## **Kein Weltuntergang**

Würden die Schlieremerinnen den Sprung in den Final schaffen, hätten sie zumindest ihren Erfolg von letzter Saison wiederholt. Damals gewannen sie den Vize-Meister-Titel, nachdem sie gegen Oberentfelden-Amsteg verloren hatten. Ob es diesmal auch zum zweiten Schlussrang in der Meisterschaft reicht? «Es wird sicher schwieriger als im vergangenen Winter», ist Eicher überzeugt. «Allerdings haben wir gezeigt, dass wir gegen stärkere Mannschaften mithalten können. » Wie eben in der ersten Doppelrunde.

Am Samstag ab 15.45 Uhr wollen die Schlieremerinnen in der Halle Grossmatt in Kirchberg beweisen, dass sie Jona auch im Halbfinal bedrängen können. Und wenn nicht? «Dann wäre das auch kein Weltuntergang», sagt Eicher und fügt hinzu: «Wenn man gegen ein so starkes Team wie Jona verliert, kann man das akzeptieren. »